

Herz-Jesu-Fest – 25.06.2017

Lesung aus dem Buch des Propheten Sachària 12,9-13,1 ()

An jenem Tag werde ich danach trachten, alle Völker zu vernichten, die gegen Jerusalem anrücken. Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgießen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird für das Haus David und für die Einwohner Jerusalems eine Quelle fließen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit.

Aus dem Brief an die Epheser 3,8-12.14-19

Brüder und Schwestern! Mir, dem Geringsten unter allen Heiligen, wurde diese Gnade geschenkt: Ich soll den Heiden als Evangelium den unergründlichen Reichtum Christi verkündigen und enthüllen, wie jenes Geheimnis Wirklichkeit geworden ist, das von Ewigkeit her in Gott, dem Schöpfer des Alls, verborgen war. So sollen jetzt die Fürsten und Gewalten des himmlischen Bereichs durch die Kirche Kenntnis erhalten von der vielfältigen Weisheit Gottes, nach seinem ewigen Plan, den er durch Christus Jesus, unseren Herrn, ausgeführt hat. In ihm haben wir den freien Zugang durch das Vertrauen, das der Glaube an ihn schenkt. Daher beuge ich meine Knie vor dem Vater, nach dessen Namen jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde benannt wird, und bitte, er möge euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit schenken, dass ihr in eurem Innern durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt. Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr zusammen mit allen Heiligen dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. So werdet ihr mehr und mehr von der ganzen Fülle Gottes erfüllt.

Aus dem Evangelium nach Johannes 19,31-37

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag. Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus. Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Liebe Brüder und Schwestern!

Am heutigen Herz-Jesu-Fest werden wir zunächst auf den Karfreitag zurückversetzt. Wir müssen uns wieder die Tragödie der Kreuzigung vor Augen führen. Pilatus ließ Jesus kreuzigen; die Machthaber haben somit ihr Ziel erreicht, sie sind diesen Jesus aus Nazareth endlich los.

Aber weil sie zugleich gesetzestreue Menschen sind, wollen sie noch eine weitere wichtige Vorschrift einhalten, die im Gesetz des Mose steht, nämlich, dass *kein* Gekreuzigter die Nacht vom Freitag auf den Sabbat am Kreuz hängen bleiben darf. Deshalb fordern sie Pilatus auf, den Tod der drei Gekreuzigten zu beschleunigen; er soll ihnen die Gebeine zerschlagen lassen, um ihre Leiber noch vor Anbruch des Sabbats entfernen zu können.

Die Soldaten machen sich an die grausame Arbeit und zerschlagen den beiden Schwächern die Beine. Diese können also abgenommen werden und irgendwo verscharrt werden. Als aber die Soldaten unter dem Kreuz *Jesu* stehen, stellen sie fest, dass er schon tot ist. Bei ihm können sie sich die Ausführung des Befehls ersparen.

Um aber ganz sicher zu gehen, dass der Tod schon eingetreten ist, durchbohrt einer der Soldaten mit seiner Lanze die Seite Jesu, er öffnet ihm das Herz; und weil aus dem Herzen Jesu Blut und Wasser herausfließen, weiß er, dass Jesus *wirklich* tot ist. Die Arbeit ist also getan, die Sache des Wundertäters aus Nazareth ist beendet - so meinen sie wenigstens.

Aber da gilt, was der hl. Augustinus sagt: „Diese Zusammenhänge sind heilig, sie sprengen das Maß des Menschlichen“. Und in der Tat: Auch für den Evangelisten Johannes, der dies berichtet, ist die Sache Jesu nicht beendet, sondern er will uns eben sagen, dass sie jetzt erst beginnt. Seitdem das Herz des Gekreuzigten geöffnet wurde, bleibt das Herz des Erlösers offen als Quelle der Gnade und der Liebe für alle Menschen und für alle Zeiten.

Der Lanzenstoß des Soldaten, der den Tod Jesu sichern und Jesus aus der Geschichte herausholen sollte, - gerade dieser Lanzenstoß hat dazu beigetragen, dass Jesus in die Geschichte eingegangen ist. Ohne dass der römische Soldat es ahnen konnte, haben sich in diesem Lanzenstoß wichtige Weissagungen der hl. Schrift erfüllt:

In der Stunde, in der die Seite Jesu durchbohrt wird, erfüllt sich das, was über das Paschalamm der Israeliten geschrieben steht. Wir kennen die Geschichte der Befreiung des Volkes Israel aus Ägypten: Als Zeichen dafür, dass Gott sein Volk aus dem Sklavenhaus herausführen wird, soll ein fehlerloses Lamm geschlachtet und mit seinem Blut die Türpfosten bestrichen werden. Wo das geschieht, werden die Menschen vor dem Tod bewahrt und aus der Macht des Feindes befreit. Und an diesem Lamm, so heißt es, darf kein Knochen zerbrochen werden. Von dieser Schriftstelle her müssen wir verstehen, warum sie auch dem gekreuzigten Jesus kein Bein zerschlagen haben. In Jesus erfüllt sich nämlich endgültig all das, was vom Paschalamm geschrieben steht: Jesus, er ist das fehlerlose Lamm, - das Lamm Gottes unschuldig, das aber nicht unwissend, und auch nicht aus Zwang, sondern freiwillig und aus Liebe am Stamm des Kreuzes geschlachtet ist; Jesus ist das wahre Osterlamm, dessen Blut vor Tod und Verderben bewahrt und uns in die Freiheit der Kinder Gottes versetzt.

In der Stunde, in der das Herz des Gekreuzigten durchbohrt wird, erfüllt sich noch eine andere Weissagung: Etwa 500 Jahre vor Christus schreibt der Prophet Sacharja das, was wir in der Lesung gehört haben: „Sie werden auf den schauen, den sie durchbohrt haben“; und er fügt hinzu: „An jenem Tag wird sich für das Haus David eine Quelle öffnen zur Reinigung von Sünde und Unreinheit“. Auch diese Worte finden ihre Erfüllung im gekreuzigten Jesus: Seine Seite wurde geöffnet und sogleich flossen Blut und Wasser heraus. Das durchbohrte Herz wird zur Quelle, aus der Blut fließt, das rettet, und Wasser, das reinigt.

So ist das Herz des Erlösers zur Rettung und zur Hoffnung der Welt geworden. Deshalb können die Menschen vertrauensvoll „auf den schauen, den sie durchbohrt haben“.

Wenn also Jesus seine Seite durchbohren ließ, wenn er an seinem Herzen solches geschehen ließ, dann wollen wir heute auch an *unserem* Herzen etwas geschehen lassen: Wir wollen das beherzigen, was die Kirche bekennt und uns heute in der Präfation der Messe zuruft. Da heißt es: „Das Herz des Erlösers steht offen für alle, damit sie freudig schöpfen aus den Quellen des Heiles“.

Beherzigen wir diese Worte, und mögen wir immer wieder hinfinden zum Herzen des Erlösers, das auch für uns als Quelle der Gnade offen steht; schöpfen wir aus dieser Quelle, aus der, im wahren Sinn des Wortes, alles „von Herzen“ kommt. Amen.

P. Pius Agreiter OSB